

Human Killing Syndrome

Die fünf Phasen zum Human Killing Syndrome

Das Phänomen der Menschenverachtung

Das Human Killing Syndrome steht für das Erleiden von gezielter emotionaler Distanz, für Verunsicherung, Ablehnung, Demontage und den Ausschluss von Einzelnen oder Gruppen in unserer Leistungs-Druck-Gesellschaft, gezielt hervorgerufen bzw. billigend in Kauf genommen durch Menschen oder Institutionen. Zunächst empfindet sich der betroffene Mensch von seiner Umgebung emotional unterversorgt. Menschen die sich in Zwangslagen befinden, ob selbst- oder unverschuldet, geraten in eine Abwärtsspirale der Ächtung, werden mit zunehmender Abhängigkeit wehrlos und emotional manipulierbar. Im Endstadium entwickelt das Human Killing Syndrom den Charakter einer menschlichen Hinrichtung oder Tragödie und führt oft bis zur Selbstaufgabe in Einzelfällen sogar bis zum Tod.

Fehlender familiärer oder partnerschaftlicher Rückhalt und die zunehmende Vereinzelung in der Single-Gesellschaft ebnen der emotionalen Verarmung den Weg ins Endstadium. Das Human Killing Syndrom kann Menschen jeden Lebensalters treffen und ist nicht schichtspezifisch.

Der Agitator:

Der oder die Agitatoren haben nicht nur persönliche und wirtschaftliche Vorteile, sondern erreichen auch eine Stabilisierung ihres eigenen Ego durch Befriedigung und Lustgewinn an den von ihnen mitverschuldeten menschlichen Schicksalen. Sie erleben dies jedoch mit einem gesellschaftlich oder wissenschaftlich kultivierten Rechtsbewusstsein, das aber einhergeht mit einem Werte- und Lebens-Sinnverlust. In der „Hai-Strategie“ (isoliere, teile, zerstöre und herrsche) sieht der Agitator eine Chance, sein eigenes Persönlichkeitsdefizit auszugleichen.

Der autonome Mensch wird Opfer:

Der autonome Mensch erlebt zunächst in seiner Interaktion eine emotionale und zwischenmenschliche Distanz, diese führt zur emotionalen Verunsicherung, Frustration, Erschöpfung, Resignation. Kränkung und Desillusionierung machen seine Ausgrenzung leicht und führen vom gefühlten bis zum realen Ausschluss aus seiner Arbeits- und / oder Lebenssituation, bis hin zum gesellschaftlichen Ausschluss / -Entwurzelung.

Die fünf Phasen

1. Phase: Kontakt- & Entscheidung

Der autonome Mensch verspürt vermehrt emotionale Konflikte und eine gestörte Interaktion zwischen sich und seinen Mitmenschen.

Haltung: Autonom / Selbst-Verantwortung

Emotion: Souveränität

Fazit: Atmosphäre von mangelnder Empathie. Der Autonome hat noch genügend Ressourcen und noch die Wahl, sich zu wehren oder autonom auszusteigen. Die Ursache des Konfliktes ist noch offensichtlich.

Beispiel: Eine Abteilung bekommt einen neuen Vorgesetzten. Ein erfahrener langjähriger Mitarbeiter versucht, den Vorgesetzten konstruktiv in seiner Einarbeitung zu unterstützen und liefert viele Vorschläge. Dieser führt sich durch die gut gemeinten Ratschläge dominiert, reagiert autoritär und zieht verstärkt jüngere und ihm stärker unterlegene Mitarbeiter ins Vertrauen. Der erfahrene Mitarbeiter verspürt die Ausgrenzung, aber er weiß auch, was er kann. Er hat die Wahl, sich eine neue, seiner Kompetenz angemessene Position zu suchen oder mit reduziertem Engagement in seiner alten Abteilung zu bleiben.

2. Phase: Akzeptanz / Einstieg

Die Interaktion lebt vom negativen Kontakt / negativem Austausch und der negativen Erwartung / Gewöhnung permanenter negativer Zuwendung.

Emotionale Distanz. Beunruhigende Erkenntnis des Selbst-Verantwortlichen: "Hier stimmt etwas nicht."

Agitator und Der Autonome agieren. .

Haltung: Bereitschaft zur negativen Zuwendung

Emotion: Verwirrung / berechtigte Beunruhigung.

Fazit: Das Der Autonome bemüht sich, den Anforderungen gerecht zu werden. Keine gesunde Ich-Stärke des „Selbst-Verantwortlichen“ mehr, er ist instrumentalisiert. Die Ursache des Konfliktes ist für den Autonomen nicht festzustellen.

Beispiel: Mobbing: Ein neuer Chef versucht jemanden aus seiner Seilschaft in seiner neuen Abteilung unterzubringen und versucht den platzhaltenden Angestellten zu destabilisieren, damit er von sich aus geht. Er ist sich zunächst keiner Schuld bewusst, beginnt aber direkten Kontakt mit seinem Vorgesetzten zu vermeiden. Damit beginnt die Ausgrenzung

3. Phase: negative Hyperaktivität

Extrem gesteigerte Einsatzbereitschaft, Überstunden, Workaholic- und Burnout Symptome können beim Selbst-Verantwortlichen normaler Alltag werden.

Der Autonome begibt sich in eine Leistungsspirale, um von seiner Seite alles zu leisten, was die Konflikte beenden könnte. Es ist dankbar für die vermeintliche Chance. Der Agitator wird als Agierender geduldet und von dem Selbst-Verantwortlichen unterschätzt. Der Agitator zeigt emotionale und seelische Kälte, persönliches Desinteresse am Selbst-Verantwortlichen. Erfahrungen mit Sündenbockrolle, seelische Verletzungen (soul down). Die Fehlerquote des Selbst-Verantwortlichen steigt, er wird noch angreifbarer. Er ist in seinem persönlichen Urteilsvermögen so unsicher geworden, dass die interne Referenz weiter sinkt und die externe Referenz 1. Priorität hat. Der Agitator zeigt eine extreme Forderungshaltung und Skrupellosigkeit gegenüber dem Selbst-Verantwortlichen.

Haltung: Fremdbestimmung

Emotion: tiefe Erschöpfung.

Fazit: Der Autonome hat inzwischen emotionale und psychosoziale Defizite.

Beispiel: Eine von zwei Abteilungen sollen geschlossen werden. Die beiden Leiter müssen um die neue Leitungsfunktion konkurrieren. Der Chef hat einen Favoriten: der Andere macht sich kaputt, weil der Chef ihn noch im Glauben läßt, auch er könnte es noch schaffen. In dieser workaholischen Phase werden Fehler zwangsläufig und die Gesundheit ruiniert: Mitten in einer Bluthochdruckkrise erhält das Opfer per Email seine Kündigung. Er hat nie eine Chance gehabt, die Firma hat von seinem hyperaktivem Aufbäumen gut profitiert.

4. Phase: Sobbing

Die verletzte Seele / Verlust der Lebensinnerfüllung / Selbstaufgabe)

Geistige, seelische und körperliche Selbstaufgabe

Haltung: Devot

Emotion: dauerhafte Konfusion

Fazit: Der Autonome hat inzwischen extreme emotionale und extreme psychosoziale Defizite und existentielle Sorgen

Beispiel: Ein leitender Mitarbeiter, 40J., verheiratet, drei Schulkinder, befindet sich im Burn-out, mehrere Kollegen möchten seinen Job haben, seine Vorgesetzten möchten ihn auswechseln. Er zeigt – in seinem Erschöpfungszustand – kaum noch Gegenwehr. Nun wird er alle drei Monate in verschiedene Städte versetzt, ohne eine reale Chance sich einzuarbeiten. Die Ehekrise verstärkt sich dadurch dramatisch. Lockvögel überreden ihn in seiner Einsamkeit zu Sexparties. Dort geschossene Fotos werden seiner Ehefrau geschickt, es kommt zur Scheidung und zum Entzug des Sorgerechtes. Er kämpft in seiner konfusen Situation nicht mehr und fährt sinnlos durch Deutschland bis die Firma ihn wegen angeblicher Veruntreuung von Geldern kündigt.

5. Phase: Human Killing Syndrome

Existentieller Bankrott, Entwurzelung des Selbst-Verantwortlichen. Er stellt jeglichen Widerstand ein. Der Agitator zeigt keine Skrupel gegenüber dem Selbst-Verantwortlichen. Der Agitator hat sein Ziel erreicht und empfindet Genugtuung an der Zerstörung von Existenzen.

Er ist Spezialist für die Anwendung des Human Killing Syndrome.

Haltung: Selbstaufgabe / Hinrichtung

Emotion: Entwurzelung

Fazit: Der Autonome gibt sich auf. Vernichtung der menschlichen Ressourcen und des Humankapitals. Endstation: Human Killing Syndrome

Beispiel: Ein Unternehmer wird von Banken kurz nach einer neuen Unternehmensgründung und noch in der Aufbauphase monatelang ohne Entscheidungen gelassen. Nachdem die Zusammenarbeit mit der Bank zunächst konstruktiv und problemlos war, sollte der Unternehmer auf einmal mit unrealistischen Bankforderungen, Zinshöchstsätzen, Unterstellungen, Indiskretionen und Kriminalisierungen und Erzwingung von immer weiteren Zugeständnissen und ruinösen Unterschriften zur Unternehmensaufgabe provoziert werden. Das Drängen der Banken führt den Unternehmer unweigerlich in die private und unternehmerische Insolvenz, viele Arbeitsplätze gehen verloren, der Unternehmer ist existentiell und gesundheitlich ruiniert und um seine Vision gebracht

Hintergrund für die Bank: die Zusammenarbeit mit einer Sanierungsgesellschaft, die das Unternehmen übernehmen möchte und es mit vielfachen Gewinn weiterveräußern möchte, war lukrativer als der Erhalt der Arbeitsplätze und die finanzielle Unterstützung des Unternehmens. Der Kreditkunde hat in diesem aktuell hundertfach stattfindenden Szenario keine Bedeutung mehr, weder als Unternehmer noch als Mensch.

Niederlage und Selbstaufgabe sind perfekt, der Unternehmer ist seines Unternehmens, seiner Vision, seiner Gesundheit und auch seiner privaten Zufriedenheit beraubt. .

Der emotionalen Stabilität des Menschen kommt in jeder der fünf Phasen eine wichtige Rolle zu. Das Problem anzugehen, bedeutet immer auch, seinem Gefühl zu trauen, die Schuld nicht ständig bei sich zu suchen. Sich Hilfe von außen zu holen, z.B. durch ein Coaching, ist legitim.

So schützen Sie sich rechtzeitig

Übernehmen Sie - immer - bewusst die Verantwortung für Ihr Leben, für Ihre Zukunft, Sie haben sie sowieso.

Werden Sie der Chef Ihrer Lebensenergie: Kernkompetenz / kerngesund.

Lernen Sie, Ihrer Emotion zu vertrauen.

Achten Sie in Ihrer Kommunikation auf Gleichwertigkeit der Beziehungen: Augenhöhe.

Lernen Sie Ihre Lebensqualität und Lebensinnerfüllung erfolgreich zu realisieren.

Lernen Sie Good-Vibration zu leben.

Bernhard Juchniewicz ist Präsident der European Coaching Association. Er arbeitet seit 1976 mit Menschen in besonders belastenden Arbeits- und Lebenssituationen. Als Management-Lehr-Coach berät er Führungskräfte und Teams in Unternehmen, insbesondere in den Bereichen Krisenintervention, Selbstmanagement sowie Burnout- und Workaholic-Prävention, Teamleading, Unternehmensvision und Beziehungsmanagement. (Weitere Infos zur Person unter <http://www.eca-news.de/vita.bernhard.juchniewicz.htm> (Weitere Infos zur Person unter <http://www.european-coaching-association.com>)

Dr. med. Manfred Nelting ist Vize-Präsident der European Coaching Association. Er ist Mitgründer der ersten deutschen Tinnitus-Klinik (1992) und gründete und leitet seit 2004 die Gezeiten Haus Klinik / Akademie in Bonn-Bad Godesberg. Dort entwickelt er Konzepte für die Prävention und Behandlung psychosomatischer Erkrankungen. Dabei vereint er westliche und fernöstliche Methoden zu einem integrativen Ansatz unter dem besonderen Aspekt der Vermittlung eines ganzheitlichen Gesundheitsbewußtseins. (Weitere Infos zur Person unter <http://www.eca-presse.eu/vita.manfred.nelting.htm>)

Die European Coaching Association (ECA) ist ein Berufsverband professioneller Coaches. Der Berufsverband engagiert sich besonders für die Aus- und Weiterbildung von Coaches und für die Entwicklung von Qualitätsstandards im Coachingbereich. Die ECA ist langjähriger Partner von mittelständischen Unternehmen und Großkonzernen. <http://www.european-coaching-association.com>

Haben Sie Fragen, wünschen Sie einen Gesprächstermin oder ein Interview?

Wenden Sie sich bitte an die:

Pressestelle der European Coaching Association (ECA),
Steinstr. 23
40210 Düsseldorf.
Telefon: 0211/323106
Mobil: 0171/4061033
Fax: 0211/328732
E-Mail: info@eca-presse.eu

Definition Agitator:

- Agitator nennt man eine Person, die durch gezielte Aktionen, insbesondere durch motivierende, anspornende oder aufrührerische Reden, eine größere Menge von Menschen zu einer gemeinsamen, nicht selten unreflektierten, Reaktion bewegt. Dabei wird vornehmlich auf emotional mitreißende Ausdrucksweise gesetzt, um innerhalb kürzester Zeit und unter Umgehung von Gegenargumenten oder weiterführenden Überlegungen Stimmungen zu erzeugen, oder Massenbewegungen unter einem meist sehr pauschalen und populistischen Motto zu einigen. Als herausragendes Beispiel für die Nutzung von Agitation kann die Vorgehensweise der Propaganda des Joseph Goebbels genannt werden.

Bei einer personell nicht mehr unterscheidbaren Menge von Menschen, die sich in der Regel durch Agitation in Bewegung setzt um z.B. spektakuläre Revolutionsereignisse umzusetzen oder Lynchjustiz zu betreiben, spricht man von einem Mob. Bei einer Massenfluchtbewegung spricht man von einer Stampede.

Definition Autarkie:

- Die Autarkie (griechisch *αυτάρκεια* - die materielle Unabhängigkeit, Selbstversorgung, von *αυτ[ο]~*, *αυτ[ο]~* - selbst~ und *αρκώ*, *αρκό* - ich genüge) ist ursprünglich ein Begriff der Wirtschaftswissenschaft: Wirtschaftliche (und ökologische) Autarkie im allgemeinen Sinne bedeutet, dass eine Organisationseinheit (oder ein Ökosystem) alles das, was sie ver- oder gebraucht, aus eigenen Ressourcen selbst erzeugt bzw. herstellt.
de.wikipedia.org/wiki/Autarkie

Definitionen Autonomie:

- Als eine Autonomie (v. (alt)griech.: *αυτονομία*, (*αὐτονομία*) *autonomía* = sich selbst Gesetze gebend, selbstständig) bezeichnet man je nach Fachbereich oder Zusammenhang "Selbstständigkeit", "Unabhängigkeit", "Selbstverwaltung" oder "Entscheidungsfreiheit". ...
de.wikipedia.org/wiki/Autonomie
- Die Autonomie (griech. *autonomia*: Selbstständigkeit) - eigentlich: Eigengesetzlichkeit, Selbst-Gesetzgebung
[de.wikipedia.org/wiki/Autonomie_\(Philosophie\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Autonomie_(Philosophie))